



# Neuigkeiten zur Atomkraft in Finnland

**NukeNews** Am 13. Februar verkündete das finnische Industrieministerium, der Umweltbericht von Fennovoima sei fertig und könne veröffentlicht werden, so dass die Öffentlichkeit ihn beurteilen und kommentieren könne. Der 264 Seiten umfassende Bericht wurde von dem Unternehmen Pöyry vorbereitet, das in der Vergangenheit kritisiert wurde, weil es die europäischen Regeln in Bezug auf soziale Unternehmensverantwortung gebrochen haben soll.

Das Industrieministerium ist die Institution, die für den Prozess der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) verantwortlich ist. Die internationale UVP-Prozedur entsprechend der Espoo-Konvention erledigt das Umweltministerium. Die finnischen Organisationen, die den Reaktor von Fennovoima ablehnen, hoffen, dass es im Rahmen der internationalen UVP kritische Einwendungen geben wird.

Bisher gibt es anscheinend mehrere Einwendungen zum UVP-Programm,

die von schwedischen Organisationen verfasst wurden. Am wichtigsten ist wohl, dass das INES-7-Szenario (katastrophaler Unfall) hinzugefügt werden muss. Ein weiterer wichtiger Punkt sind die Auswirkungen von Packeis. Angeblich sind diese im Bericht enthalten, aber es handelt sich in Wirklichkeit um eine Beschreibung des Packeises selbst, nicht um eine Analyse des Reaktorverhaltens, wenn Packeis die Kühlung behindert etc.

Mehr Infos:

[http://www.tem.fi/en/energy/nuclear\\_energy/eia\\_procedures\\_for\\_new\\_nuclear\\_power\\_projects/eias\\_by\\_fennovoima/eia\\_report\\_by\\_fennovoima\\_2014](http://www.tem.fi/en/energy/nuclear_energy/eia_procedures_for_new_nuclear_power_projects/eias_by_fennovoima/eia_report_by_fennovoima_2014)

<http://thediplomat.com/2013/07/trouble-on-the-mekong/>

[http://www.nuclear-heritage.net/index.php/Pack\\_ice\\_and\\_bad\\_engineering](http://www.nuclear-heritage.net/index.php/Pack_ice_and_bad_engineering)

## Monographie zur polnischen Anti-Atom-Kampagne

**NukeNews** Vertreter der Protestbewegung gegen den begonnenen und später aufgegebenen Bau des AKW Żarnowiec in Polen vor 25 Jahren sind auf der Suche nach Materialien wie Fotos, Dokumentationen, Filmen, Postern, Presseauschnitten, amtlichen Schreiben oder anderen Belegen dieser Proteste und den damit verbundenen Veranstaltungen oder Aktionen aus dieser Zeit.

Die Materialien werden für die Vorbereitung der Publikation "Anti-Atom-Kampagne in Polen von 1985 bis 1990" von Tomasz Borewicz verwendet, die noch in diesem Jahr erscheinen soll.

[http://www.nuclear-heritage.net/index.php/Call-out\\_for\\_submitting\\_documentation\\_for\\_a\\_monograph\\_on\\_Antinuclear\\_campaign\\_in\\_Poland\\_in\\_1980s](http://www.nuclear-heritage.net/index.php/Call-out_for_submitting_documentation_for_a_monograph_on_Antinuclear_campaign_in_Poland_in_1980s)

## Politik der neuen tschechischen Regierung

**NukeNews** Die neue tschechische Regierung ist finanziell unter Druck und will das sogenannte Britische Modell im eigenen Land nicht zur Anwendung bringen, welches eine langfristige Staatsgarantie für einen Mindestpreis für elektrischen Strom bedeuten würde. So könnte die Ausschreibung für Block 3+4 in Temelin, über welche schon bald entschieden werden soll und wo nur noch ein russischer und ein US-amerikanischer Anbieter im Rennen sind, unter der Krimkrise begraben werden. Oder einfach, weil der Marktpreis für Strom zu niedrig ist. Es gibt aber Signale, dass das sogar noch ältere AKW Dukovany in Südmähren erweitert werden soll. Premierminister Sobotka meinte auch, dass er nichts gegen die Öffnung neuer Urangruben im Süden der Tschechischen Republik einzuwenden habe.

<http://www.radio.cz/en/section/business/czech-government-mulls-plans-to-end-uranium-mining>

# Talvivaara nahe am Bankrott

Letzten Herbst startete ein Verfahren zur Prüfung der wirtschaftlichen Kapazitäten des Unternehmens mit dem Ziel, zu entscheiden, ob die etwa 450 Millionen Euro in Krediten, die Talvivaara Banken und Investoren schuldet, einen Rückzahlungsaufschub bekommen würden oder nicht. Die Ergebnisse werden für dieses Frühjahr erwartet - was wahrscheinlich gleichzeitig eine Entscheidung über das Ende dieses desaströsen Tagebauprojektes oder dessen Fortsetzung bedeutet. Allerdings ist die finnische Regierung

sehr an der Rettung ihrer Investitionen in den Prototyp des angeblich "grünen" Bergbaubooms in Finnland interessiert.

Mehr dazu:

[http://www.nuclear-heritage.net/index.php/Talvivaara\\_mine\\_environmental\\_disaster\\_in\\_Finland](http://www.nuclear-heritage.net/index.php/Talvivaara_mine_environmental_disaster_in_Finland)

